

## Rettung des Puchheimer Biotops: Gefährdete Pflanzen im Fokus!

Am 6. Mai 2025 wird das Biotop in Puchheim als schützenswertes Relikt vorgestellt, bedroht durch Klimawandel und invasive Arten.



**Puchheim, Deutschland** - In Puchheim, hinter dem Volksfestplatz, liegt ein wertvolles Biotop, das heute als gefährdet gilt. Laut einem Bericht der **Süddeutschen Zeitung** umfasst die Fläche etwa 6,2 Hektar und wurde bereits 1993 ausgewiesen. Dieses Gebiet, das ein Relikt eines ehemaligen Niedermoors darstellt, ist von Schul- und Sportanlagen sowie von Wohnstraßen umgeben. Trotz seiner Bedeutung für die Biodiversität steht das Biotop unter Druck, insbesondere durch den Klimawandel und die Ausbreitung invasiver Neophyten.

In der Region sind häufige Spaziergänger zu beobachten, die das Biotop erkunden. Um die Nutzer des Gebiets über den sensiblen Zustand des Ökosystems zu informieren, wurde eine

Informationstafel aufgestellt. Diese dient nicht nur der Aufklärung über die Notwendigkeit, auf Trampelpfaden zu bleiben und Hundekot mitzunehmen, sondern ist auch eine Ehrung für Dagmar Koch, die sich für den Schutz der Wiese eingesetzt hat.

## **Die Flora des Biotops**

Ein weiterer Bericht zeigt die botanische Vielfalt im Biotop auf. Auf dem Gelände wachsen vielfältige Pflanzen, unter anderem Sträucher wie Faulbaum, Wildapfel und Wildbirne. Besonders bemerkenswert ist eine Duftlauch-Pfeifengras-Streuwiese im Nordosten, die nahezu nur noch in den benachbarten Ampermoos und Zellhofer Moos vorkommt. Botaniker haben 17 Arten entdeckt, die auf der Roten Liste in Bayern stehen, darunter der wohlriechende Lauch und die gewöhnliche Küchenschelle.

Während die Landschaftspflege in Form einer jährlichen Mahd im Herbst erfolgt, sind invasive Neophyten wie Goldrute und Springkraut eine ernsthafte Bedrohung für die heimische Flora. Diese Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas 1492 in neue Gebiete eingeführt wurden, vermehren sich rasant und verdrängen einheimische Arten, was ernsthafte ökologische und ökonomische Herausforderungen mit sich bringt. Wie die **Botanica Suisse** feststellt, fehlt diesen Neophyten oft der natürliche Feind, was ihre Ausbreitung begünstigt. Besonders die Vielblättrige Lupine, die vor 200 Jahren nach Europa gelangte, ist ein Beispiel für die Probleme, die durch invasive Arten entstehen.

## **Die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen**

In Anbetracht der Herausforderungen durch den Klimawandel und invasive Neophyten ist die Aufklärung der Bevölkerung über deren Auswirkungen von entscheidender Bedeutung, um die Biodiversität der Region zu bewahren. Die Schweiz hat bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Umgang mit

gebietsfremden Pflanzen und Tieren gesetzlich zu regeln. Dazu gehören unter anderem Verbote zur Vermehrung und zum Handel mit bestimmten Arten und Projekte zur Förderung der einheimischen Biodiversität.

Die Aufklärungsinfrastruktur in Puchheim ist ein Schritt in die richtige Richtung. Weitere Informationsangebote könnten helfen, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des Biotops und den Umgang mit invasiven Arten zu schärfen. Die lokalen Naturschutzbehörden sind gut beraten, effektive Monitoringstrategien einzuführen und die Bestandsentwicklung im Auge zu behalten, um rechtzeitig eingreifen zu können.

Details	
<b>Vorfall</b>	Umwelt
<b>Ursache</b>	Klimawandel, invasive Neophyten
<b>Ort</b>	Puchheim, Deutschland
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.sueddeutsche.de">www.sueddeutsche.de</a></li><li>• <a href="http://www.botanica-suisse.org">www.botanica-suisse.org</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**